

VEEDEL ALAAF – DIE KARNEVALSZÜGE IM KÖLNER NORDEN

Jecke Wahrsager fühlen sich galaktisch gut

Schüler lernen bald nur noch in fliegenden Klassenzimmern, und der modische Mensch trägt Raumanzüge mit Nasa-Emblem – Die Teilnehmer der Zöch setzen das Zukunftsmotto kreativ um



Ein Rollstuhl wurde in Mauenheim zum Beiboot umfunktioniert. BILDER: KAW/PEN/ROS



RIEHL

Livekonzert von der rollenden Bühne

„Mer trecke noch ens für de Lückcher durch Riehl!“, hatten die Riehler Fastelovendsfründe als Zoch-Motto proklamiert. Denn der närrische Veedels-Dachverband hat es wieder geschafft. In monatelanger Vorarbeit hat er den Zoch gestemmt – zur Freude von mehreren Tausend Jecken, die den zehn mitlaufenden Gruppen – Schulen, Kitas, Veedels-Karnevalsvereine und Stammtische – zujubelten. „Ein Dankeschön an die Riehler Bürger, die durch ihre Spenden ermöglicht haben, dass der Zoch überhaupt gehen kann“, freute sich die Vorsitzende Monika Steeg über die große Hilfsbereitschaft.

Der Karneval im Veedel begann auf dem SBK-Gelände, dem Aufstellort des Zugs, bereits am frühen Vormittag. Dort hatte der Seniorentreff Riehl zur Aufwärmparty in den Clubräumen eingeladen; rund 200 Gäste waren dabei. „Schön, dass der Zoch bei uns vorbeigeht“, so SBK-Veranstaltungsleiterin Tina Damm. Einen lustigen Wagen hatten die Riehler Lotterboove, deren Tanzcorps für Furore in Köln sorgen. „Wir lassen in Riehl auch in Zukunft die Puppen tanzen“, versprachen sie. Als Unterwasser-Menschen waren die Jecken von der Otfried-Preußler-



Schick mit Mülltüte: Die OPS

Es geht weiter...

Nach den Zöch ist vor den Zöch. Der größte Fastelovends-Umzug im Kölner Norden wird erst noch stattfinden, in Nippes und Weidenpesch. Am heutigen Dienstag zieht er von seinem Aufstellungsort an der Rennbahnstraße über die Neusser Straße in Richtung Wilhelmplatz und Sechzigveedel.



Ihr Schiff konnte die Merkenicher Piratenbande vorzeigen.

ESCH

Déjà Vu hoch oben auf dem Wagen

Es ist alles eine Frage des Improvisationstalents. Das dachten sich auch die Mitglieder der Dorfgemeinschaft Esch, die jedes Jahr den Zoch organisiert. Da sie erneut und auch noch das dritte Jahr in Folge kein Dreigestirn aus ihren Reihen präsentieren konnte, wurde der große Prinzenwagen kurzzeitig in den Zugleiter-Wagen umgewandelt. Für den neuen Zugleiter Harald Schebesta, der die Rolle des Vorgängers und ersten Vorsitzenden der Gemeinschaft, Klaus Wefelmeier, übernommen hatte, war es nicht die erste Fahrt auf dem prunkvollen Gefährt. „Als Prinz des Escher Dreigestirns von 2007 war ich natürlich auf dem Prinzenwagen.“ Nun findet er sich auf dem gleichen Gefährt wieder – nur in anderer Funktion, die aber nicht minder wichtig ist.

Für die Dorfgemeinschaft ist der Zug in diesem Jahr auch etwas Besonderes: Sie feiert ihren 60. Geburtstag. Und auch wenn Esch ein kleines Dorf im Norden Köln ist, erfreut sich der Zug großer Beliebtheit. Insgesamt 520 Teilnehmer liefen mit, darunter 200 Kinder. Sie alle waren in 17 Gruppen unterteilt – zehn Fußgruppen, zwei Kapellen und fünf große Wagen-Teams. Darunter auch die



Fröhliche Häschen

NIEHL

Schlafwandelnde Nachtschwärmer

Tatkräftige Unterstützung bekamen die Niehler Ordnungshüter von den Brüdern Luka und Maurice, als es galt, an der Kreuzung Friedrich-Karl-/Niehler Straße Platz für den Veedelszoch zu schaffen. 18 Vereine, Stammtische und Gesellschaften sowie vier Musikgruppen waren unterwegs. Zugleiter Ferdi Kreitz zählte 540 Teilnehmer. Unter ihnen viele mit sehr originellen Ideen. Die Hasenkostüme aus Pflüsch der Kellerkinder aus der Feldgärtenstraße hatten nichts mit Ostern zu tun. Vielmehr setzte sich der Veedelsverein für das Wohl der Kaninchen auf dem Niehler Friedhof ein: Möhrchen statt Schrotkugeln für die niedlichen Mümmeler. „Der Friedhof ist für alle da“ verkündete ein Schild. Und so mancher Zuschauer durfte sich über eine Extra-Ration Karotten-Rohkost freuen.

Trotz Baustellen im Schulhaus brachte die Grundschule Halfengasse 50 Pänz und 25 Begleitpersonen dazu, im Zug mitzuziehen. Nach vielen Jahren Pause war die Schule wieder mit von der Partie. Auch die Schule Nesselrodestraße war dabei: „Wir sind galaktisch gut“ hieß das selbstbewusste Motto. Zwei Dreigestirne versorgten die Jecken am Straßenrand mit



Luka (l.) und Maurice



Karotten statt Schrotkugeln wollen die Kellerkinder aus Niehl den Friedhofskaninchen geben.

LONGERICH

Met alle Män zum Summerjam

Pralle Sonne, mehr als 50 Gruppen und laut Polizeiabend um 20.00 Uhr: Jecke am Zugweg – einer der großen Züge im Kölner Norden. Beachtlich ist die Bandbreite an Akteuren: Neben Karnevalsvereinen – etwa der KG Alt-Lunke als Zoch-Ausrichter sowie die KG Lindweiler Büchelcher – gehen Sport- und Nachbarschaftsvereine, Sozial- und Jugendzentren mit – viele davon seit Jahrzehnten. Eine Riesengruppe brachte der Lindweiler Lino-Club zu seinem 50. Geburtstag zusammen. „Zokunf: nit kriesche, laache!“ war die Devise. Oder der Longericher SC mit seinem lachenden Partywagen, die Ginster-Indianer und die Siedlungsgemeinschaft Seeburger Höfe im traditionellen Jamaika-Rasta-Look. „Met alle Män zum Summerjam!“ Sehr bissig war das Motto der Gesamtschule Nippes an der Paul-Humburg-Straße, die ihren Neubau an der Ossietzkystraße herbeisehnt. „Mer packe et aan, söns jeit nix vöran“, proklamierten die Lehrer und Schüler im Bauarbeiter-Look.

Am Kriegerplatz, wo der Zoch immer zwei Mal vorbei kommt, hatten die Jecken diesmal Extrazeit zum Schunkeln – denn wegen eines Wagendefekts hatte sich der



Die Lunker Wikinger

MAUENHEIM

Berge von Frikadellen

Auch ein Theo Peiffer wird mal krank. Seit Jahren ist er als Zugleiter des Mauenheimer Veedelszochs der Garant für einen geordneten Ablauf, doch diesmal musste er passen. Heinz Krantz sprang kurzfristig für ihn ein und schritt dem Zug voran. Und bewies dabei durchaus Routine: Entstand eine Lücke, überbrückte er die Pause kurzerhand mit Alaaf-Rufen, in die natürlich sofort die Jecken am Straßenrand einstimmen. Viele Familien hatten ihre Vorgärten zu Partyflächen umfunktioniert: Die Fenster waren geschmückt mit bunten Luftballons, auf Tischen standen Pittermännchen und Berge von Frikadellen, aus Boxen schallten aktuelle Karnevalshits. Fantasivolle Kostümierung war Pflicht. Der Veedelszoch war da nur das I-Tüpfelchen für einen gelungenen Nachmittag. 17 Gruppen liefen mit, darunter drei Kapellen. Die Mauenheimer Muscheln – die KG organisiert traditionell den Umzug – bildeten auf ihrem Prunkwagen die Nacht.

Zwei Stunden lang mäanderte der Zug durchs Veedel. Vorausschauend: Damit die Strüßler bis zum Schluss frisch blieben, transportierten die Quirinusfinkchen sie in Wassereimern mit sich. Die



Eimol Dreigestirn zo sin.

MERKENICH

Piraten segeln durchs Dorf

Für sie war es der letzte Zoch: Nach 15 Jahren hören die beiden Leiter des Merkenicher Karnevals, Kurt Ahlenfelder und Günter Simon, auf. „Wir gehen still und leise“, sagt Simon, der aus privaten Gründen die Leitung abgibt. Ein Nachfolger steht noch nicht fest, das soll erst im Mai entschieden werden. Rund 300 Leute liefen beim Zug in Merkenich mit, darunter neun Gruppen und drei Musikkapellen. Er gehört damit zu den kleinsten im Kölner Stadtgebiet. Demotisch kurz ist auch die Strecke: Der Zug beginnt und endet in Merkenich, er dreht also eine Runde durch den kleinen Ort, die rund eineinhalb Stunden dauert. Zu den Teilnehmern gehört auch der Musikverein Lichtenberg aus dem Oberbergischen, der sich seit 28 Jahren auf den Weg nach Merkenich macht, um für die musikalische Begleitung zu sorgen. Hingucker im Zoch waren das große Schiff der Piratenbande Merkenich, die Mitglieder hatten sich natürlich standesgemäß als Piraten verkleidet. Ein weiteres Highlight waren die Kostüme der Frauengemeinschaft St. Brictius. Die Damen hatten sich ganz in Silber gehüllt und verkörperten mit ihren futuristischen Kleidern perfekt das Motto des Kölner Fastelovends: „Zokunf – mer spingkse wat küt!“.



Zwei futuristische Damen

VOLKHOVEN/WEILER

Den Dom auf dem Kopf

Gleich drei Gruppen des Zugs in Volkhoven/Weiler feierten ein Jubiläum: Die 1. Kölner Mongolenhorde von 1984 und De Näreköpp von 84 wurden stolze 30 Jahre alt. Einen jecken, wenn auch weitaus bescheidenen Ehrentag, feierten dagegen die Fründe vom Taborplatz: Sie wurden vor elf Jahren gegründet und trugen den Dom nicht nur im Herzen, sondern auch auf dem Kopf: „Wir haben uns als Kölle rut-wiess verkleidet und einen Hut in Form der Kathedrale gebastelt“, erklärte der Vorsitzende Michael Ark und fügte stolz hinzu: „Das ist alles Handarbeit.“ Insgesamt rund 800 Jecke, darunter 200 Kinder und Jugendliche, liefen beim mehrstündigen Zug mit. Start war in Volkhoven-Weiler, dann schlangelte sich der Tross über den Weiler Weg, den Volkhovener Weg und durch die Zypressenstraße bis nach Heimersdorf. 27 Gruppen zählte die Karawane, die größte war Cologne Cheerdance mit 50 Menschen, der kleinste die Löstje Familie, die gerade mal 13 Personen zählte. Eine Premiere feierte zudem der Fanclub der Echten Fründe, der Pfadfinderstamm St. Markus und die Jecken vom Gut Dresenhof – sie waren zum ersten Mal mit dabei. Mehrere Tausend Kamellejäger säumten den 6,5 Kilometer langen Zugweg und sammelten fleißig Bonbons ein – und natürlich auch Strüßler. (pew)



Der kleine Ben mit Oma und Opa

RHEINKASSEL/LANGEL/KASSELBERG

Wagenengel mit Schaumstoffmuskeln

Sie waren der Hingucker des Zochs in Rheinkassel, Langel und Kasselberg: Acht Jungs, die eigentlich als Wagenengel arbeiteten, hatten sich als Luden verkleidet. Mit zerzauster Perücke, Schnäuzer und Sonnenbrille, angeklebten Schaumstoff-Muskeln, engem T-Shirt und einer bunten Stoffhose bekleidet, passten sie auf, dass der große Wagen der KG Kütt Noch auf der Straße blieb. Dabei stahlen sie der Karnevalsgesellschaft, die sich extra für ihren zehnten Geburtstag ein großes Gefährt organisiert hatte, fast die Show. „Eigentlich sind wir eine Fußgruppe. Aber zum Jubiläum wollten wir einen Wagen mit Wagenengeln haben“, sagte Brigitte Klein, Gründungsmitglied bei Kütt Noch. Die Truppe hatte sich fantasievoll als Wahrsager verkleidet, getreu dem Kölner Fastelovendsmotto „Mer spingkse, wat küt!“. Nicht minder fantasievolle Kostüme hatten sich die Pfadfinder DPSG Stamm Gillwell ausgedacht: Für ihre Premiere – sie liefen das erste Mal mit – hatten sich die 35 Kinder und Erwachsenen als Vampire ausstaffiert. „Wir haben sehr langem überlegt, beim Zug mitzugehen“, so ein großer Vampir. „Und jetzt hat es endlich



Als Luden verkleidete Wagenengel

www.ksta.de
Weitere Bilder von der Eröffnung des Straßenkarnevals in den Veedeln unter
www.ksta.de/karneval